

Wenn uns leider noch immer ein ausführliches Handbuch der Liturgie fehlt, so haben wir in diesem Buch zum mindesten schon eine Prinzipienlehre. So verdient diese – nicht nur als momentane Ehrung eines verdienten Wissenschaftlers gedachte – Aufsatzsammlung allerweiteste Verbreitung, sowohl zur Grundsatzbelehrung wie auch zur Gewissenserforschung. Denn die Liturgiereform ist ja keineswegs beendet, sondern bleibt eine dauernde Aufgabe.

Bibliothekare wie jene, die ihre Bibliothek oder Kartei auf dem laufenden halten möchten, seien darauf hingewiesen, daß der Band die Bibliographie Lengelings von 1976 – 1980 nebst einigen Nachträgen auf den Seiten 121 ff enthält. Eine Notiz in der Festschrift (Gemeinde im Herrenmahl, 1976) auf S. 388 könnte später eventuell langes Suchen ersparen.

Wien

Johannes H. Emminghaus

**BOCK KARL**, *Die Sonntagsbibel. Die Evangelien der Sonn- und Feiertage – Jahresreihe A.* – Zum Lesen und Bedenken. (352 S., 4 Farbtafeln) Auer, Donauwörth 1981. Kld. m. Golddruck DM 48,-.

Die vorliegende „Sonntagsbibel“ (Jahresreihe A) will ein Familienbuch sein „zum Lesen und Bedenken“, wie der Untertitel sagt. Zwei weitere Bände mit den Jahresreihen B und C sind in Vorbereitung. Das Anliegen zielt dahin, das Sonntagevangelium in die Familien zurückzuholen.

Der Verfasser, ein Laientheologe, macht folgende Gliederung, die sich bei jedem Sonn- und Festtagsevangelium wiederholt: der Text aus der Hl. Schrift wird in gefälligem Rotdruck vorgelegt (I). Die anschließende Erklärung, auf dem Stand heutiger Exegese, schenkt dem Leser in verständlicher Sprache und Auslegung tieferes Verständnis und bestimmt den „biblischen Ort“ im Gesamtzusammenhang der Frohbotschaft (II). Ein dritter Abschnitt gibt Anregungen und Grundlagen zu persönlicher Meditation und Bibelarbeit. Das Wort Gottes als „Geist und Leben“ soll wirksam werden im täglichen Leben (III). Schließlich werden die Grundgedanken des jeweiligen Evangeliums in Gebetsworte zusammengefaßt. Mehr und mehr sollen Erfahrungen und Anliegen in persönlichem Gebet hingetragen, in liebendem Gespräch dem liebenden Vater Gott anvertraut werden (IV).

Diese neue „Sonntagsbibel“ ist nicht nur ein kostbares Geschenk für lebenswichtige Tage, wie Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, sondern auch ein willkommener Helfer für den Prediger und Katecheten, der Gottes Wort aussät und verantwortlich ist, daß „Gottes Wort reichlich in uns wohne“! Ein sehr empfehlenswertes Bibel-, Lese- und Betrachtungsbuch, eine Freude für jeden, der Gottes Wort liebt und lebt.

## *Ried i. E.*

P. Gaudentius Walser

VOGL OTTO, *Anfang der Hoffnung*. Gottesdienste zum Kirchenjahr. (181.) Pfeiffer, München 1981. Ppb. DM 26.-.

Ein recht praktisches Buch für den Gemeindegottesdienst. Der Großstadtseelsorger Otto Vogl schöpft aus vieler Erfahrung und schreibt eine Fülle von Anregungen für die Vorbereitung der Sonntagsgottesdienste, willkommene Hilfen für den vielbeanspruchten Seelsorger. Aus den drei Lesejahren werden Einführung, Tagesgebet, Fürbitt-, Gaben- und Schlußgebet für 40 Sonntage geboten. Die Texte greifen in der Regel das Thema der angegebenen Schriftlesungen auf und schaffen die Verbindung mit der Erfahrungswelt der Gottesdienstbesucher. Wertvoll auch für Mitarbeiter im Liturgieteam, für alle, die sich mit der Gestaltung eines sonntäglichen Gottesdienstes befassen – ein empfehlenswertes Arbeitsbuch!

Ried, i. L.

P. Gaudentius Walser

VOGL OTTO, *Euer Herz sei ohne Angst*. Lesestücke und Predigten zum Kirchenjahr. (218.) Pfeiffer, München 1981. Ppb. DM 26.-.

Otto Vogl war Pfarrer in St. Mauritius in München und Dekan des Dekanates München-Menzing. Er starb im Jahre 1978. Die hier vorliegenden Lesestücke und Predigten – 47 an der Zahl – beziehen sich auf Sonntage und Hochfeste des Kirchenjahres und sind im besten Sinn biblische Verkündigung. Das Anliegen des Verfassers: Das Wort der Hl. Schrift wird in seinen inneren Zusammenhängen verstehtbar gemacht und in den konkreten Alltag des Christen hineingesetzt. Dieses Buch kann dem Seelsorger und Prediger vielfache Anregungen bieten für die Verkündigung.

Ried i. I.

P. Gaudentius Walser

DIRNBECK JOSEF, *Sonntag für Sonntag*, Meditationen zum Kirchenjahr A. (152.) Pfeiffer, München 1981. Ppb. DM 18.80.

Der Untertitel „Meditationen zum Kirchenjahr“ deutet die Intention des Bandes an, der der äußeren Form nach so gestaltet ist, daß einem Vers des jeweiligen Sonntagsevangeliums auf der linken Seite eine Überlegung als Meditationsanstoß auf der rechten Seite m. E. typographisch etwas aufwendig gegenübergestellt wird. Sowohl über die Auswahl der Schriftverse als auch über die dazu vorgebrachten Meditationsimpulse (der verwendete Terminus „Meditationen“ ist leider zu diffus, um informativ zu sein) ist wegen der (legitimen) Subjektivität hier nicht zu befinden. Was die Form der Meditationstexte anlangt, so sind sie in jeweils drei Gesätzchen zu je vier Kurzzeilen dargeboten, was ihnen vom typographischen Eindruck her den Charakter von Lyrik verleiht, die sie aber nicht sind und nicht sein wollen.

Vielmehr soll durch diese Form der Impuls zu einer Spitze verdichtet werden. Der Dreierschnitt in der Anordnung ermöglicht sowohl konzentrisches Kreisen durch Wiederholung oder Abwandlung als auch stufenweise Veränderung des Aspekts. Dieses Formelement und die konzise, einfache sprachliche Formulierung können in

ihrer Wirkung durchaus „treffend“ auch im tiefen Sinne genannt werden.

Linz

Dietmar Kaindlstorfer

PRAUSE EBERHARD / FOELZ SIEGFRIED, *Das Geheimnis läßt uns künden. Andachten und Gebete zur Verehrung der Eucharistie.* (498.) Styria, Graz/St. Benno, Leipzig 1981. Kln. S 349.-, DM 49.-.

Dieses Andachtsbuch fügt sich in die Reihe der im Styria-Verlag bereits erschienenen Werkbücher würdig ein. Es ist gedacht in erster Linie zum Gebrauch in der Gemeinde, aber auch für das persönliche Gebet. Über die Feier der hl. Messe hinaus wurden und werden in vielen Pfarren und religiösen Gemeinschaften Andachten gehalten, sei es am Sonntagnachmittag, sei es zu bestimmten anderen Anlässen, wie Anbetungstagen und -nächten; vielfach sind diese freilich auch schon eingegangen und verkümmert. Mit der allgemein feststellbar neuen Zuwendung zum Gebet sollten auch diese Andachten wieder aufgefrischt und erneuert werden. Nach dem Konzil wurde die Feier des Stundengebetes umfassend neu gestaltet; es ist nicht als Privatgebet des Priesters allein gedacht; inzwischen hat sich auch das „Gotteslob“ gut eingeführt. Dieses Werkbuch möchte eine Ergänzung sein und besonders zur Verehrung der Eucharistie hinführen, die ja nach der Aussage des Konzils „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ ist. Man kann sich zu verschiedensten Anlässen selbst Andachten zusammenstellen: dafür werden Meditationstexte, Lesungen aus der Tradition, Hymnen, Litaneien, Wechselgebete aus dem „Gotteslob“, Gebete aus der Tradition, Fürbitten und Texte zum Segen sowie Aufbaumodelle geboten. Das Buch wurde so gestaltet, daß nur noch ein AT oder NT zum Lesen der Schrifttexte notwendig ist. Es eignet sich so für Nachmittagsandachten das ganze Kirchenjahr hindurch, für Anbetungstage oder -nächte in religiösen Gemeinschaften, Kinderandachten, Metten in der Karwoche, Dank- und Bittandachten. Möge dieses Werkbuch vielen feiernden Gemeinden und auch vielen einzelnen Betern innere Bereicherung und religiöse Vertiefung bringen!

Linz

Peter Gradauer

## MISSIONSWISSENSCHAFT

BÜHLMANN WALBERT, *Wenn Gott zu allen Menschen geht. Für eine neue Erfahrung der Ausgewählung.* (292.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 29.80.

W. B. setzt in dieser Arbeit seine Gedanken fort, die er in seinen Büchern „Wo der Glaube lebt“ und „Alle haben denselben Gott“ bereits anklingen ließ. Es geht ihm um eine neue christlichere Art der Begegnung mit den Menschen anderer Kulturen und Religionen. Er ist der Auffassung,

dass alle Religionen von seiten des Menschen den Versuch darstellen, mit dem einen Gott, wie immer sie ihn auch sich konkret vorstellen mögen, in Verbindung zu treten. Gott ist auch in den nichtchristlichen Religionen bereits gegenwärtig und Christus ist, wenn auch unerkannt, bereits als der Erlöser aller Menschen am Werk. B. geht nun sehr kritisch mit den Perversionen des Auserwähltenbewußtseins sowohl im AB wie auch im NB ins Gericht. Nach dieser läuternen Darstellung stellt er überblicksmäßig in positiver Weise die Religionen Afrikas, Asiens und Amerikas aus der Sicht der jeweiligen Völker selbst dar. Dabei läßt er auch die jeweiligen negativen Züge ans Licht kommen. Nachdem er nun das bisher Gesagte in 3 Runden, nämlich AT, NT, Weltreligionen, durchanalysiert hat, widmet er sich in einer 4. Runde der Haltung. Wie wir Christen heute, gerade nach dem II. Vatikanum, den nichtchristlichen Religionen gegenüberstehen sollen. Er geht auf die Frage ein, ob es auch in anderen Religionen Offenbarung gibt, ob neben den Büchern des Alten und Neuen Testamentes noch andere Hl. Bücher existieren, wie das Verhältnis zwischen Jesus Christus und den anderen Heilserwartungen zu verstehen ist u. dgl. Schließlich interessiert ihn auch die Überlebenschance der Religionen und er sieht diese im Einsatz für das integrale Heil, wobei sogar die Problematik des Umweltschutzes miteinbezogen wird. Das Buch klingt aus in einer Neubesinnung auf die Sendung der Kirche, die Evangelisierung, die nicht nur im Verkünden der Christusbotschaft bestehen soll, sondern vor allem im Leben dieser Botschaft. Das christliche Weltbild, das Bühlmann aufgrund seiner Analysen erstellt, würde auch den Weg zu einer Gemeinschaft aller Völker und der ganzen Menschheit einschließen. Dem Werk ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein reicher Anmerkungsapparat beigelegt.

Etwas erstaunt war der Rez., daß der mit reicher Afrikaerfahrung ausgestattete B. auch das Buch von Hallet „Afrika-Kitabu. Ein Bericht“, München 1966 als ernsthafte Literatur verwertet. Als Ganzes ist jedoch das Werk von B. allen westlichen Christen sehr zu empfehlen als Hilfe für ein christliches Umdenken bezüglich unserer Ausgewählung und unserer Sendung.

Wien

Anton Vorbichler

RIVINIUS KARL J., *Die Anfänge des „Anthropos“.* Briefe von P. Wilhelm Schmidt an Georg Herrnherr von Hertling aus den Jahren 1904–1908 und andere Dokumente. (230.) (Veröff. d. Missionspriesterseminares St. Augustin, Nr. 32) Steyer-V. 1981. Ppb. DM 32.50.

R. untersucht die Anfänge des „Anthropos“, indem er sie im Rahmen der damaligen zeitgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Situation darstellt. Im 1. Kap. geht er auf den Katholizismus und die Wissenschaft zur Zeit der Jahrhundertwende ein, wobei er eine ausgezeichnete Schilderung der kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Situa-